

MAI / JUNI 2025

Aber Gott hat mir gezeigt: Ich darf keinen Menschen für unrein halten und ihm darum die Gemeinschaft verweigern.

Apostelgeschichte 10,28



Begreift doch endlich, was Gott meint, wenn er sagt: „Nicht auf eure Opfer oder Gaben kommt es mir an, sondern darauf, dass ihr barmherzig seid.“ Matthäus 9,13

Diesem Zitat von Jesus geht die Geschichte voraus, dass Jesus durch das Land Israel zieht; dabei lehrt und heilt er. Die damaligen religiösen Führer, die Pharisäer, begleiten ihn dabei aufmerksam und lassen keine Gelegenheit aus, ihn zu kritisieren und sein Handeln zu hinterfragen. Sie versuchen ihm Fehler nachzuweisen, ihn zu Fall zu bringen.

Aber Jesus heilt nicht nur, er setzt sich auch mit denen auseinander, mit denen sonst kaum jemand was zu tun haben will. Und so trifft er in der Stadt den Zolleinnehmer Matthäus. Und er spricht ihn an. In der Bibel ist nur von einem Satz in der Ansprache die Rede. Jesus sagt: „Komm, geh mit mir!“ Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. „Komm, geh mit mir!“

Das war aber auch scheinbar genug für Matthäus. Seine übermittelte Antwort war nicht: „Wer bist Du?“, oder „Was willst Du von mir?“

Die Bibel berichtet von keiner verbalen Reaktion des Matthäus auf diese Aufforderung. Da steht nur: Sofort stand Matthäus auf und folgte ihm. Danach wird darüber berichtet, dass Jesus und seine Jünger bei Matthäus zu Hause zu Gast sind. Aber da sind auch noch andere: Nämlich die Kumpels von Matthäus, man könnte auch sagen die Arbeitskollegen, oder vielleicht auch die Komplizen. Also lauter Leute mit schlechtem Ruf, denn den hatten die Zolleinnehmer. Es kam offensichtlich regelmäßig vor, dass sie die Menschen wo immer möglich übervorteilten, daher waren sie durchweg unbeliebt beim Volk.

Erstaunlicherweise waren aber auch die Pharisäer nicht weit, denn sie konnten zumindest die Jünger fragen, warum sich ihr Lehrer mit diesem Gesindel abgibt. Jesus spricht da den durchaus bekannten Satz: „Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken.“

Bis dahin eine doch sehr bekannte Geschichte aus der Bibel, die viele Menschen kennen. Aber das, was Jesus dann sagte, ist vielleicht nicht ganz so bekannt, ich jedenfalls habe da eine lange Zeit unbewusst drübergelesen.

„Begreift doch endlich, was Gott meint, wenn er sagt: Nicht auf eure Opfer oder Gaben kommt es mir an, sondern darauf, dass ihr barmherzig seid. Ich bin gekommen, um Menschen in die Gemeinschaft mit Gott zu rufen, die ohne ihn leben - und nicht solche, die sich sowieso an seine Gebote halten.“

Als ich über diesen Vers vor einiger Zeit gestolpert bin, habe ich mich gefragt, welche Rolle ich denn in dieser Geschichte spielen würde, wenn ich mich ehrlich mit meinem Leben auseinandersetze.

Bin ich vielleicht wie Matthäus und seine Freunde, den ganzen Tag damit beschäftigt irgendwelche Menschen über den Tisch zu ziehen?

Nein, das bin ich nicht! Ich verdiene meinen Lebensunterhalt nicht damit Menschen zu betrügen.

Bin ich wie die Jünger, die dabeisitzen und von den Pharisäern angemacht werden? Vielleicht schon eher. Das kann sein, obwohl ich selten dafür angegangen werde, wie unmöglich mein Meister ist.

Bin ich am Ende so ähnlich wie Jesus, der sich auf eindrucksvolle Weise rechtfertigt warum er das tut, was er tut?

Ehrlich? Nein, eher nicht...

Aber da gibt es ja noch so eine Personengruppe, die Pharisäer. Die wissen immer ganz genau, was gut ist und was richtig ist. Im Sinn des Glaubens an Gott, meine ich. Die kennen sich aus! Die wissen auch, wo es lang geht!

Für die ist klar, was geht und was nicht geht! Und was man tut und was man nicht tut!

Offen gestanden habe ich gerade jetzt das Gefühl, dass ich dieser Gruppe am nächsten bin.

Und ich habe oft auch Angst davor, dass wir in unseren christlichen Kreisen hier manchmal nicht so richtig weit weg von sind.

Wir wissen, was gut ist für die Welt und wie Menschen sein müssen, damit sie gerettet werden. Wir wissen, wer Strafe verdient hat und wem was recht geschieht! Den ganzen Tag über hören wir zu und fällen Urteile und zwar genau ohne dieses eine Wort, das Jesus hier herausstreicht. Barmherzigkeit!

Welchen Stellenwert hat dieses Wort im Umgang mit unserem Nächsten? Wie viel Verständnis bringen wir auf für die Situation, in der sich mein Nachbar, mein Arbeitskollege oder sonst jemand in meiner Nähe befindet?

Nicht auf unsere Opfer und Gaben kommt es unserem Gott an. Es geht ihm darum, dass unsere Herzen weich werden, dass es uns um die Menschen geht und sie uns nicht egal sind.

Jesus, der Sohn Gottes, verurteilt hier nicht die Zöllner aufgrund dessen, was sie jeden Tag tun.

Wen hast Du diese Woche schon verurteilt?

Wie leicht fällt es uns doch oft, das Urteil über andere zu fällen! Warum ist das so?

Geht es vielleicht darum, sich selbst aufzuwerten, sich selbst besser dastehen zu lassen?

Wenn das so ist, dann haben wir das nicht nur nicht nötig, es ist auch einfach falsch. Solange wir diese Barmherzigkeit nicht in unser Herz bekommen, werden wir unserem Auftrag als Christen nicht gerecht werden. Und diese Barmherzigkeit können wir nur als Geschenk von Gott bekommen.

Dafür müssen wir das aber wollen.

Dafür müssen wir manche unserer Sichtweisen aufgeben.

Dann müssen wir aufhören zu verurteilen.

Dann müssen wir anfangen zuzuhören.

Dann müssen wir anfangen zu lieben.

Lassen wir uns doch von Gott diese Barmherzigkeit schenken, mit der Jesus auf diese Welt gekommen ist.

Michael Werner

Kassiererwechsel

Nach 23 Jahren Kassierer der FeG Schönbach geht Hartmut Heun Ende des Jahres „in Rente“.

Im Rahmen des Ostergottesdienstes wurden die neu gewählten Kassierer Tina Jahnel und Alexandra Kegel für ihr neues Amt in der Gemeinde eingesegnet.



Osterklänge

Traditionsgemäß durfte der Posaunenchor auch in diesem Jahr am Ostermorgen die Schönbacher wieder vom „Heller“ mit ihren Osterklängen erfreuen.



Erzählcafe

Ein Blick ins Erzählcafé...

Wir sind dankbar, dass dem Team die Ideen für das Erzählcafé nicht ausgehen und die Angebote gerne angenommen werden – auch über die Gemeinde hinaus.

Im Februar hatten wir Debora Fellmann vom Hilfswerk **GAIN** (Global Aid Network) zu Gast. Gain mit Sitz in Gießen arbeitet weltweit in rund 50 Ländern, sogar in Nordkorea oder Israel, vielen afrikanischen Ländern, u.a. in Armenien und mit vielen Logistik-Zentren und bietet humanitäre Hilfe an.

Sie leisten Katastrophenhilfe, langfristige Nothilfe und Hilfe zur Selbsthilfe. Jährlich erreichen über 800 Tonnen Hilfsgüter bedürftige Menschen in Kriegs- und Krisengebieten, vor allem Kinder und soziale Einrichtungen (wie z.B. Krankenhäuser) auf der ganzen Welt. Entstanden war das Werk 1990, als der Hungerwinter in Russland wütete, wo sich meist Studenten aus „Campus für Christus“ einbrachten und die Not linderten.

Zwei interessante und naheliegende Projekte, wo jeder, der möchte, mitmachen kann, sind das Handtaschen- bzw. Schulranzen-Projekt. Mit den Handtaschen (die gerne mit schönen Drogerie-Artikeln für Frauen gefüllt werden können) kann den Frauen Würde verliehen und Verbundenheit gezeigt werden (Doro hatte ja begeistert im Gottesdienst davon berichtet und auch Flyer ausgelegt).

Auch ausrangierte Ranzen können (z. B. beim Schulwechsel) noch einmal zum Einsatz kommen, weltweit Schulkinder erfreuen und nützlich sein. Bei Fragen könnt Ihr gerne Doro ansprechen.



Erzählcafe

Im März brauchten wir nicht in die Ferne zu schweifen, wo doch die Infos über die Lebenshilfe so nah liegen. Alex Nöllge hat begeistert von der vielfältigen Arbeit der Lebenshilfe berichtet. Auch hier kann „Ausrangiertes“ z. B. in der „Reha-Werkstatt“ in Haiger eine neue Verwendung finden, upgecycelt werden und ein zweites Leben erhalten.

Alex hat dazu ja eine PDF mit Infos in die Pinnwandgruppe gestellt, wo man Material abgeben oder gerne auch kreative, nachhaltige

Produkte einkaufen kann, die aufgearbeitet wurden. Ob Holzarbeiten, Feueranzünder, kreative Glückwunschkarten, praktische Etagere, Geschenkartikel oder Hochbeete, es ist für jeden etwas dabei. Und nebenbei wird noch die gute Arbeit der Lebenshilfe unterstützt.

Auch die Dorfläden in Donsbach und Nanzenbach sind einen Besuch wert.

Gerne könnt Ihr auch Alex an allen geraden Donnerstagen im Monat auf dem Wochenmarkt in Haiger besuchen und eine leckere Suppe genießen oder dem Imbisswagen in Flammersbach einen Besuch abstatten. Wir waren alle von der vielfältigen und liebevollen Arbeit der Lebenshilfe positiv überrascht und sind dankbar, dass es die verschiedenen Standorte und auch die Wohn-

gruppen gibt und wünschen allen Gottes Segen! Wer gerne leckeren Kuchen, selbstgemachte Torten oder interessante Themen bei guter Gemeinschaft erleben möchte, ist herzlich willkommen!

Sabine Müller



Krabbelkäfer - Update

Ich möchte euch nochmal mitnehmen in eine Krabbelstunde bei uns in der Krabbelgruppe. Wir treffen uns immer donnerstags um 10:00 im Gemeindehaus in den Räumen der Kids. Vorher wird immer in der WhatsApp-Gruppe eine Umfrage gestartet, wer so vor hat teilzunehmen.

Gegen 10:00 oder auch mal etwas später trudeln langsam die Mamas mit ihren Kleinen ein, wir machen es uns auf dem Spielteppich gemütlich und kommen erst mal an. Wenn dann alle da sind, hören wir unser Begrüßungslied. Es ist wirklich interessant zu sehen, wie die Kleinen auf die Musik reagieren, plötzlich wird innegehalten und sich groß umgeschaut und jeder wird tatsächlich etwas ruhiger. Nach dem Lied kann dann weiter gespielt werden. Während die Kleinen sich austoben, trinken wir Kaffee und tauschen uns aus über Themen, die uns Mamas beschäftigen. Manchmal essen wir auch Geburtstagskuchen oder frühstücken gemeinsam.

Und während man miteinander quatscht und immer wieder sein Kind tröstet, lobt, ermutigt, unterstützt und zum fünften Mal von den kleinen oder auch großen Stühlen runter hebt, vergeht die Zeit sehr schnell. ;)

Wir beenden unsere Stunde gegen 11:00 mit dem Abschlusslied „Alle Leut“. So wissen die Kids auch, dass es nun vorbei ist und aufgeräumt werden muss – oder die Mama aufräumen muss. ;)

Gerne dürft ihr auch zur Krabbelgruppe einladen oder mich bei Interesse kontaktieren (Mobil: 015111250590).

Ines Pfeiffer



Gemeindeaufnahme

Im Rahmen des Ostergottesdienstes durften wir zwei neue Gemeindemitglieder begrüßen.

Jeremias Rücker und Jenny Schultz wurden in unsere Gemeinde als Mitglieder aufgenommen. Wir wünschen beiden, dass sie in der Gemeinde eine geistliche Heimat finden und dass sie mit ihren Begabungen die Gemeinde bereichern.



Kindersegnung

Ebenfalls im Ostergottesdienst wurden beide Söhne von Jenny Schultz, Louis und Thore Schultz, gesegnet.

Folgende Bibelverse wurden ihnen zugesprochen:

Doch Segen soll über alle kommen, die allein auf mich, den HERRN, ihr Vertrauen setzen! Jeremia 17,7

Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Hab keine Angst, ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand! Jesaja 41,10

